









Trebgast, St. Johannes

Die Kirche in Trebgast sieht man schon von weitem. Sie steht hoch am Berghang. Sie ist ungefähr 250 Jahre alt.

Die Menschen aus Trebgast mussten den Bau der Kirche selbst zahlen. Das war schwierig. Der Bau war teuer und die Menschen waren arm. Dennoch ist die Kirche sehr groß geworden. Sie hat für mehr als 500 Menschen Platz.

Der Altar fällt besonders auf. Er ist sehr bunt. Der übrige Raum ist aber ganz weiß. Am Altar stehen vier große, goldene Figuren. Es sind zwei Engel und die beiden Heiligen Petrus und Paulus.

Direkt über dem Altar-Tisch befindet sich die Kanzel. An diesem Ort liest der Pfarrer aus der Bibel vor. Das ist in der Kirche sehr wichtig.

Auch die Emporen und die Bänke sind farbig und mit bunten Blumen bemalt. Emporen sind große Balkone, von denen man zum Altar hinunter-schauen kann. Die Farben sehen in der hellen Kirche sehr schön aus.

Eine Besonderheit ist die Decke der Kirche. Sie ist prächtig verziert mit Mustern und Figuren aus Gips. Diese Verzierungen nennt man Stuck. Der Stuck ist wie die Wände ganz weiß. Nur über dem Altar gibt es farbigen Stuck. Da sieht man Engel und eine Taube mit goldenen Strahlen. Das zeigt die Verbindung zum Himmel und zu Gott.

Den Stuck hat der Künstler Jeronimo Francesco Andreioli gemacht. Er kam aus Italien nach Bayreuth.

Der große Buchstabe „F“ an der Decke ist vergoldet. Er ist das Zeichen vom Markgrafen Friedrich. Er war der Mann von Wilhelmine und der Herrscher vom Land Bayreuth. Als er geherrscht hat, hat man die Kirche gebaut.

An den Markgrafen Friedrich sollten in der Kirche alle Leute denken. Nicht nur der goldene Buchstabe erinnert an ihn. Auch an der Orgel und am Altar kann man sein Wappen sehen. Wappen sind Zeichen von Herrschern. Jeder Herrscher hat ein eigenes Wappen.

Außenaufnahme: David Sünderhauf,
© Markgrafenkirchen e.V.























www.markgrafenkultur.de/neu-aufgerollt

Unsere Partner für das kulturelle Erbe der Region

Regierung von Oberfranken

Bayerische Schlösserverwaltung

FREUNDE

vhs